

Geschichte & Geschichten

Das Jahr 2022 thematisiert viele historische Ereignisse, Jubiläen und Gedenktage. Dieser Sonderteil widmet sich den vielen kleinen und großen Ereignissen und Biografien, die sich auf der Ostfriesischen Halbinsel zugetragen haben bzw. die hier gelebt wurden.

Unter dem Motto „Geschichte und Geschichten“ erinnern wir an Tragisches, Bemerkenswertes, aber auch an Menschen, die sich in besonderer Weise für Ostfriesland eingesetzt haben. Allen voran sei hier Jann Berghaus genannt. Weiterhin gab und gibt es viele besondere Frauen in Ostfriesland. Einigen von ihnen wird gedacht, wie der ersten Frauenärztin im Deutschen Kaiserreich, Dr. med. Hermine Heusler-Edenhuizen aus Pewsum in der Krummhörn. Anlässlich ihres 150. Geburtstages am 16. März 2022 veranstaltet die Berliner Charité ein nach ihr benanntes medizinhistorisches Symposium zum Thema: "FRAUENMEDIZIN – FRAUEN IN DER MEDIZIN". Welch Ehre für eine außergewöhnliche Ostfriesin.



Tja, und dann gibt es da noch diese Sache, als Ostfriesland ein Stück kleiner wurde und vor 50 Jahren die Gemeinde Gödens, nach Jahrhunderten der Zugehörigkeit zu Ostfriesland, die Region verließ und „ins Oldenburgische auswanderte“. Deren Bewohnerinnen und Bewohner sind allerdings bis heute geladene Gäste in der Landschaftsversammlung der Ostfriesischen Landschaft. So viel Tradition muss sein.



Emden, Neuer Markt

10 Jahre Gezeitenkonzerte

Die Gezeitenkonzerte der Ostfriesischen Landschaft sind das Klaskifestival mit der persönlichen Note, bei dem Weltstars, renommierte Orchester und Ensembles sowie herausragende Gipfelstürmer in den malerischen Spielstätten Ostfrieslands zu Gast sind. Alljährlich in den Sommermonaten bieten die Gezeitenkonzerte in über 30 Veranstaltungen ein ebenso hochkarätiges wie facettenreiches Programm mit Kammermusik, Orchesterkonzerten, Gesang, Folk und Jazz sowie Musikvermittlungsangeboten.

Dem tollen Team aus dem Landschaftsforum gratuliert die Kulturagentur ganz herzlich!

30 Jahre Plattdüütskbüro

Das Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. In den Anfängen ging es vor allem um eine einheitliche Schreibweise des ostfriesischen Platt. 2015 wurde das plattdeutsch-hochdeutsche Online-Wörterbuch hochgeladen: www.platt-wb.de.

Seit 2021 ermöglicht die Plattlern-App „PlattinO“ den systematischen Spracherwerb auf dem Niveau A1. Bisher wurde die kostenlose App mehr als 40.000 Mal heruntergeladen.

Leve Kolleginnen ut dat Plattdüütskbüro, ik graaler jo van Harten to disse besünner Erfolgsgeschicht!

Foto: Reinhard Forner © Ostfriesische Landschaft



von links: Ilse Gerdes, Elke Brückmann, Grietje Kammler und Anita Willers



40 Jahre

Ländliche Akademie Krummhörn-Hinte



Die Ländliche Akademie Krummhörn-Hinte e.V. ist wohl das bekannteste soziokulturelle Zentrum in Ostfriesland mit vielen herausragenden Projekten, mit denen es sich der Geschichte der Region widmet, sei es dem Elend der Landarbeiter in der Krummhörn, der jüdischen Geschichte oder aber auch den vielen starken Frauen, denen es immer wieder ein Gesicht gibt.

Christine Schmidt, Foto: © Albert Meyer

Ein ganz besonderer Glückwunsch von der Kulturagentur!

50 Jahre

Gödens verlässt Ostfriesland



Nach jahrhundertelanger Zugehörigkeit zu Ostfriesland, wurde am 12. Juni 1972 der Vertrag unterzeichnet, der die ehemalige ostfriesische Herrlichkeit Gödens in die Gemeinde Sande eingliederte. An dieser Stelle sei der Ostfriesische Landschaftspräsident Peter Elster zitiert, der 1972 in der Landschaftsversammlung sagte: „Wir haben eine Gebietsreform erhalten, das können wir nicht ändern. Gleichwohl bleibt Gödens ein Teil Ostfrieslands.“ [Peter Elster, 1972]

Landschaftsdirektor Dr. Heinz Ramm hatte sich gleichzeitig mit der Oldenburgischen Landschaft geeinigt, dass die Ostfriesen auch Gödens vertreten dürfen. Seitdem werden Vertreter aus Gödens zur Landschaftsversammlung nach Aurich eingeladen. „Eala Frya Fresena – Seid begrüßt ihr Freien Friesen“

50 Jahre

Lale Andersen verstirbt auf Langeoog

Am 29. August 1972 starb die Sängerin auf der ostfriesischen Nordseeinsel Langeoog.

Ein einziger Musiktitel hat sie unsterblich gemacht, nämlich das Lied von „Lili Marleen“. Es wurde im Zweiten Weltkrieg ab August 1941 über Radio Belgrad jeden Abend gegen 22:00 Uhr kurz vor Sendeschluss abgespielt.

Da sich die Reichweite des Soldatensenders vom Polarkreis in Norwegen bis hin nach Nordafrika erstreckte, hatte die Station schätzungsweise sechs Millionen Hörer; und zwar auf beiden Seiten der Fronten. Und nicht bloß die Deutschen, sondern auch die Alliierten fanden Gefallen an dem trotz Marsch-Rhythmus nach wie vor melancholisch anmutenden Lied über das Mädchen und den Wachposten, die an der Laterne vor der Kaserne voneinander Abschied nehmen und auf ein schnelles Wiedersehen hoffen.

Im September 1944 zieht Lale Anderson nach Langeoog, auf der sie bis zu ihrem Tod fast 30 Jahre lebte. Es gibt Vieles über Lale Andersen zu schreiben, aber mit „Lili Marleen“ wird sie immer in Erinnerung bleiben.



Informationen: Werner Jürgens, Foto: © Albert Meyer, 2021

60 Jahre

Flutkatastrophe von 1962

In Ostfriesland erinnert man sich an diese herausragend historische Sturmflut. In den dramatischen Stunden, in denen man nicht wusste, ob die Deiche halten oder nicht, verloren viele Menschen ihr Hab und Gut, ein Mensch kam ums Leben. Diese Katastrophe war Auftakt für eine neue Ära des Deichbaus und des Küstenschutzes an der gesamten Nordseeküste, nachdem man die Schäden behoben und das Geschehen analysiert hatte.



75 Jahre

Die Irrfahrt der Exodus 1947

Nach dem Zweiten Weltkrieg sorgte die Geschichte der „Exodus 1947“ weltweit für Schlagzeilen. Das Schiff sollte 4.500 jüdische Displaced Persons, d. h. durch den Krieg verschleppte und entwurzelte Menschen, nach Palästina bringen. Unter den Passagieren befanden sich auch viele Holocaustüberlebende. Mit Waffengewalt holten britische Soldaten die Menschen vor der Küste Palästinas von Bord und verteilten sie auf drei andere Schiffe, die Frankreich anliefen. Da sich die meisten weigerten an Land zu gehen, wurden die Flüchtlinge zurück nach Deutschland gebracht.

Nachdem sie einige Wochen in Lübecker Lagern verbracht hatten, wurden im November 1947 ca. 2.500 Menschen in der Karl-von-Müller-Kaserne in Emden sowie ca. 1.800 Menschen im friesischen Sengwarden einquartiert. Mehrere Monate warteten sie in den Kasernen auf die erneute Ausreise nach Palästina. Mit der Gründung des Staates Israel am 14. Mai 1948 wurden die Lager endgültig aufgelöst.



Winter in Ostfriesland

In Ostfriesland wird in der Winter- und Weihnachtszeit traditionell Schlittschuh gelaufen, wenn die Wetterlage es zulässt. Sogenannte »Moorbrenner« oder »Schöfels« besaßen in der Nachkriegszeit nicht nur einen kulturellen, sondern auch einen praktischen Wert. Zugefrorene »Depen« – Sieltiefe und Kanäle – wurden im Winter als Verkehrswege genutzt, um bequem entlegene Orte zu erreichen. Dies machten sich auch viele Flüchtlinge und Vertriebene, die in ländlicher Lage einquartiert waren, zu Nutze und übernahmen diese regionale Tradition. Die abgebildeten Schlittschuhe stammen aus dem Dorf Leybucht polder. Die Leybucht bei Norden wurde von 1947 bis 1950 eingedeicht. Die Arbeiter, die bei der Landgewinnung halfen, hatten ein bevorzugtes Anrecht auf eine Siedlerstelle. Auf diese Weise konnten sich zahlreiche Flüchtlinge und Vertriebene aus den ehemaligen Ostgebieten in Leybucht polder eine neue Existenz aufbauen. Leybucht polder ist das jüngste auf Neuland gegründete Dorf Deutschlands.

Dokumentationsstätte Gnadenerkirche Tidofeld, Donaustraße 12,
26506 Norden, Tel.: 04931 - 9 75 53 35

80 Jahre

Eske Nannen



Das Jahr 2022 begann mit dem runden Geburtstag einer wahrhaftigen Prinzipalin. Eske Nannen wurde 80 Jahre alt und mit ihr feiern alle Kunstliebhaberinnen und Kunstinteressierte in Ostfriesland und weit darüber hinaus. Ihr Name ist eng verbunden mit der Kunsthalle Emden, die sie mit ihrem Mann Henri Nannen im Jahr 1986 gründete. Nach dem Tod ihres Mannes führte sie das Haus weiter, ganz im Sinne der zeitgenössischen Kunst. Die Kunsthalle Emden genießt internationales Renommee

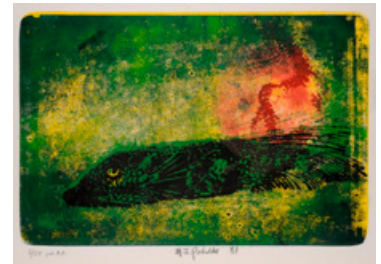
und ist gleichzeitig fest verankert in Ostfriesland. An dieser Stelle sei ganz herzlich gratuliert, verbunden mit einem tiefen Dank an Eske Nannen für dieses herausragende Lebenswerk.

PS: Eske Nannen würde immer anmerken, dass sie ohne ihr Team das nie erreicht hätte. Dem können wir nur zustimmen. Dennoch: Ein Orchester ist immer nur so gut wie die Dirigentin.

100 Jahre

Michael Francis Podulke

Am 4. Oktober 1922 wurde der Grafiker und Maler Michael Podulke in Mazepa/Minnesota (USA) geboren. Sein Name ist eng verbunden mit der Stadt Norden, in der er die letzten Jahre seines Lebens künstlerisch tätig war.



Zuvor lebte er fast 25 Jahre in den Niederlanden und erlangte dort den Ruf eines exzellenten Grafikers. 1975 zog er nach Norden, um dort bis zu seinem Tod im Jahr 1988 in einer Lebens- und Ateliergemeinschaft mit der Malerin Hildegard Peters zu verbringen.

100 Jahre

Jann Janssen Berghaus wird Regierungspräsident

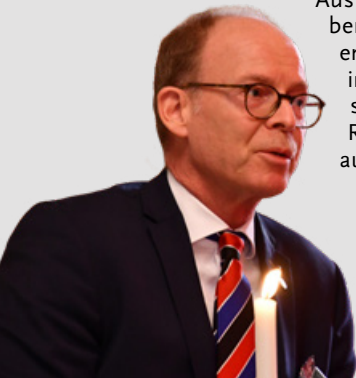
1922 wurde Jann Berghaus zum Regierungspräsidenten in Aurich ernannt. Nach langer Zeit war das mal wieder ein Ostfrieze, wie es in den damaligen Medien wohlwollend vermerkt wurde.

Nach seiner Ausbildung zum Lehrer legte Berghaus rasch eine steile Karriere hin, die mit seiner Ernennung vor 100 Jahren einen Höhepunkt erreichte.



Jann Berghaus

Aus seinem Groll gegen die aufstrebenden Nationalsozialisten machte er kein Geheimnis. So wurde er 1932 im Zuge des sog. Preußenschlages seines Amtes enthoben und in den Ruhestand versetzt. 1945 kehrte er auf die politische Bühne zurück.



Links: Landschaftsrat Jann Berghaus



Der erste Landschaftspräsident nach dem Zweiten Weltkrieg, Jann Berghaus eröffnet eine Landtagsversammlung im Ständesaal

Die britische Besatzungsmacht hatte ihn mit dem Neuaufbau der Ostfriesischen Landschaft beauftragt und so wurde er 1945 der erste Landschaftspräsident nach dem Ende der Naziherrschaft. 1946 eröffnete er als Alterspräsident die erste Sitzung des Niedersächsischen Landtages. Nachdem er am 17. Februar 1954 verstarb, wurde sein Katafalk von der Ostfriesischen Landschaft zum Friedhof gezogen. Wie beliebt er in der Bevölkerung war, beweist die Menschenmenge, die den Straßenrand ihm zu Ehren säumte.

Der Name Jann Berghaus ist eng mit der Ostfriesischen Landschaft verbunden. Sein Urenkel Jann Berghaus ist heute Landschaftsrat und seit 2021 stellvertretendes Mitglied am Niedersächsischen Staatsgerichtshof in Bückeburg.

Unten: Februar 1954, Trauerzug von Jann Berghaus unter großer Beteiligung der Bevölkerung



130 Jahre

Recha Freier

29. Oktober 2022, 16:00 Uhr
Norden, Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld

Die musikalische Lesung skizziert das Leben und Wirken von Recha Freier, die vor 130 Jahren in Norden geboren wurde. Sie war überzeugte Zionistin, Schriftstellerin, Frau eines Rabbiners und Mutter von vier Kindern. 1932, vor 90 Jahren, gründete sie die Jugend-Alija, welche die Einwanderung von Kindern und Jugendlichen nach Palästina organisierte. Recha Freier spielte eine entscheidende Rolle bei der Rettung von tausenden von Kindern und Jugendlichen aus Nazi-Deutschland. Die Stadt Norden wurde 2014 vom Landesfrauenrat Niedersachsen zum frauenORT Recha Freier ernannt.

Anmeldung:

Tel.: 04931 - 92 32 46,
elke.kirsten@norden.de,
Dokumentationsstätte
Gnadenkirche Tidofeld,
Donaustraße 12,
26506 Norden

Geburtshaus von Recha Freier,
Foto: © Ökumenischer Arbeitskreis
Synagogenweg Norden e. V., Norden



150 Jahre

Dr. Hermine Heusler-Edenhuizens

150. Geburtstag

16. März 2022,
19:00 Uhr, Pewsum,
Manningaburg

Lesung und Führung durch Dr. Heyo Prahm zu Dr. med. Hermine Heusler-Edenhuizen, die am 16. März 1872 in Pewsum geboren wurde.

2012 ernannte mit ihr der Landesfrauenrat Niedersachsen Pewsum zum frauenORT. Sie war die erste ausgebildete Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Deutschen Kaiserreich und gehörte zu den ersten zehn Frauen, die in Helene Lange's privaten Gymnasialkursen das Abitur schafften; mit staatlicher Sondergenehmigung, weil Frauen dies verwehrt war. 1924 war sie Mitbegründerin und Vorsitzende des Bundes Deutscher Ärztinnen.

Führung: Manningaburg, Drostenplatz 5, Lesung: Rathaus Krummhörn, Rathausstraße 2, 26736 Krummhörn-Pewsum
Anmeldung: Tel.: 04923 - 91 61 54, juergler@krummhoern.de



Foto: © Heyo Prahm

1872 ...

- wurde die neue, dritte Heringsfischerei in Emden gegründet
- erschien der erste Band des Emders Jahrbuchs für historische Landeskunde Ostfrieslands
- wurde das Stahlwerk in Augustfehn gegründet
- wurde in Westerbur bei Dornumersiel die Sielmühle errichtet

220 Jahre

Klub zum guten Endzweck in Emden

Am 11. Oktober 1802 wurde im Gasthof zur „Sonne“ der Klub zum guten Endzweck gegründet. Ganz im Sinne der Aufklärung war das Ansinnen "anständige Vergnügen mit dem Ziel einer gesellschaftlichen Erholung von den Berufsgeschäften, aber auch nützliche Einflüsse auf die Kultur des Geistes und eine Bildung der Sitten" durchzuführen.

Später verlegte man den Klub neben die Gaststätte "Zu den Eichen", ebenfalls auf dem Neuen Markt. 1899 erwarb man ein Grundstück im Sandpfad, der heutigen Bollwerkstraße, und weihte am 5. April 1913 das jetzige Klubgebäude ein. Bei dem Bombenangriff auf Emden vom 6. September 1944 wurde das Klubgebäude zerstört, aber bereits 1952 wiederaufgebaut. Kaum eine Institution in Emden spiegelt den Geist dieser besonderen Stadt wider wie der Klub zum guten Endzweck.



Herzlichen Glückwunsch!

250 Jahre

Orgel von Hinrich Just Müller in Holtrop

1772 erhält die St.-Jürgen-Kirche in Holtrop eine Orgel aus der Werkstatt von Hinrich Just Müller. Der 1740 im Osnabrücker Land geborene Orgelbauer war hauptsächlich in Ostfriesland tätig und verstarb 1811 in Wittmund. Die Holtroper Kirche, in der seine Orgel steht, gilt mit einem Grundriss von 32,3 x 11,3 Metern als eine der größeren Dorfkirchen Ostfrieslands.



Siehe auch die Veranstaltung am 7.5.2022, 8:30 bis 17:00 Uhr, Orgelreise mit Reinhard Ruge und Yvonne Kortmann nach Middels, Funnix und Remels zu Orgeln des Orgelbauers Hinrich Just Müller im Rahmen des Krummhörner Orgelfrühlings.

Evangelische Kirchengemeinde
St.-Jürgen Holtrop, Kapellenweg 8,
26629 Großefehn-Holtrop

Foto: Winfried Dathke © Organeum Weener

300 Jahre

Dorothea Fuhrken geb. Haren



Geburtsaus von Dorothea Fuhrken,
Neustadtgödens

Ca. 1772 wurde Dorothea Fuhrken in Neustadtgödens geboren. Sie entstammte der ostfriesischen Kaufmannsfamilie Haren. Bekannt ist die Dichterin bis heute durch ihre Auszeichnung als „gekrönte Kaiserliche Poetin“ durch die Deutsche Gesellschaft an der Göttinger Georg-Augusta-Universität.

Zu dieser Zeit zählte die Deutsche Gesellschaft 206 ordentliche Mitglieder; alle ausnahmslos Männer. Unter den 282 Ehrenmitgliedern befanden sich elf Frauen, darunter die Ostfriesin Dorothea Fuhrken. Im Januar 1751 setzte ihr Reichsgräfin Wilhelmine Marie von Aldenburg im Schloss von Varel den Lorbeerkrans aufs Haupt und überreichte ihr die Urkunde. Zu diesem Zeitpunkt war Dorothea Fuhrken noch keine 30 Jahre alt.

Foto: Stephan Horschitz, 2022 © Schlossmuseum Jever

1722

Georg Albrecht, Fürst von Ostfriesland (1690 - 1734), wird zum Ritter des Elefanten-Ordens geschlagen.

350 Jahre

1672

Während des Holländischen Krieges von 1672 bis 1679 durchzogen Truppen verschiedener Staaten Ostfriesland, das den Abzug durch Zahlungen erkaufen musste.

400 Jahre

1622

Ernst von Mansfeld (1580 - 1626) war ein privater Kriegsunternehmer, der sich den Kriegsherren mit seinen Söldnertruppen verdingte.



Im Biografischen Lexikon für Ostfriesland schreibt Walter Deeters, dass der Condottiere für eine der unglücklichsten Episoden der ostfriesischen Geschichte verantwortlich sei. Aus den Diensten der Vereinigten Niederlande entlassen und ohne neuen Auftraggeber für sein „Kriegshandwerk“ besetzte Mansfeld mit seinen Söldnern im November 1622 das ungeschützte Ostfriesland, das bis dahin vom Krieg unversehrt geblieben war, als Winterquartier. Er beutete das wehrlose Land unter entsetzlichen Gräueln aus. Nur die Stadt Emden blieb verschont, da sie durch einen großen Wall und eine niederländische Garnison geschützt war. Die Emdener beraubten Mansfeld sogar seiner Artillerie, ohne dass er die Stadt bestrafen konnte.

In Ostfriesland versuchte der illegitime Sohn des königlich-spanischen Statthalters von Luxemburg, sich eine Stellung im Hochadel zu verschaffen. Er hielt bei Graf Enno III. um die Hand seiner Tochter Christine Sophie an, die dieser ihm aber verweigerte. Mit der Verwüstung Ostfrieslands beraubte sich Mansfeld immer mehr der Grundlage für sich und seine Truppen. Aber erst im Januar 1624 zog er mit einer letzten abgepressten Summe von 300.000 Gulden ab. In Ostfriesland verbindet sich seitdem mit dem Begriff „Mansfelder“ die Vorstellung von Mörder- oder Räuberbanden.



Gemeinfreie Abbildung: © <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:PeterErnstIlofMansfeldioz.jpg>

450 Jahre

1572

- Aufnahme französischer Flüchtlinge (Hugenotten) in Emden
- Tod Johann I. Cirksena von Ostfriesland, Graf von Falkenburg, im Alter von 66 Jahren

550 Jahre

Eilsum Bronzetaufe von 1472

Auf der höchsten Stelle der Wurt steht die weithin sichtbare Kirche der Krummhörner Gemeinde Eilsum. Sie wurde zwischen 1240 und 1250 erbaut. Eine kulturhistorische Seltenheit stellt das bronzene Taufbecken aus dem 15. Jahrhundert dar. Die Bronzetaufe steht vor der sechseckigen Kanzel und stammt von 1472 aus der Werkstatt der berühmten Bronzezießerfamilie Klinghe aus Bremen.



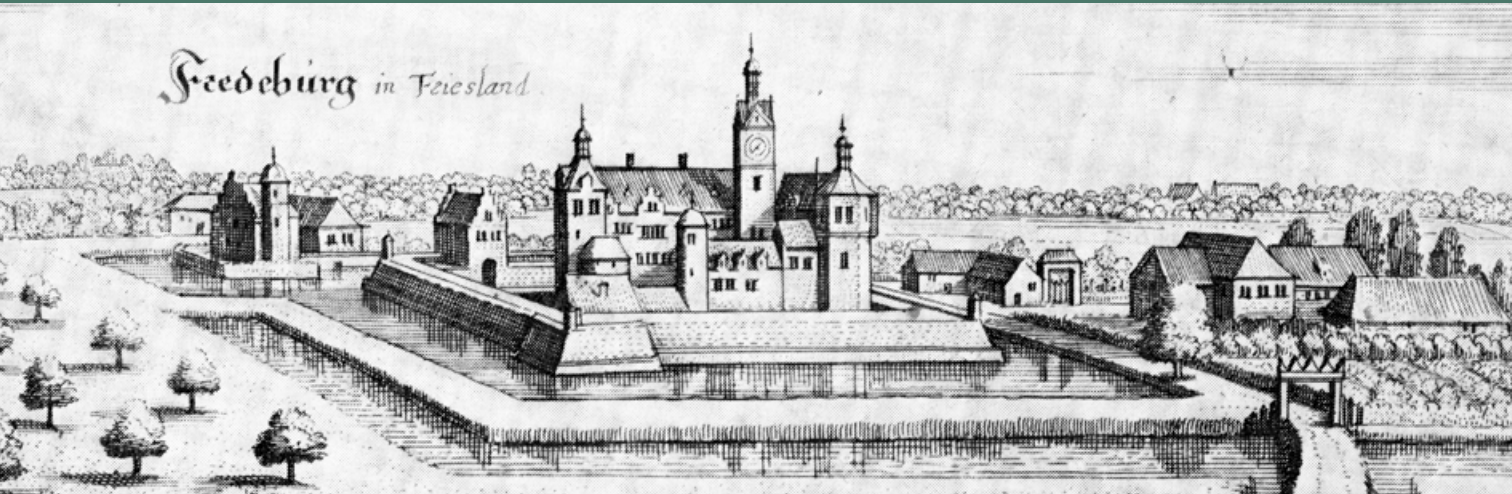
Bronzetaufe, 1472, Eilsum des Bremer Bronzezießers Barthold Klinghe

Ev.-ref. Kirche Eilsum,
Am Rathausplatz, 26736 Krummhörn-Eilsum



Kirche in Eilsum, Foto: © Ludger Kalkhoff

Foto: Lothar Klimek © Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft



Schloss Friedburg in der zweiten Hälfte des 17. Jh. Nach dem seitenverkehrten Stich von M. Merian, Abbildung: © Bildarchiv der Ostfriesische Landschaft

500 Jahre Todestag von

Comtesse Almuth von Cirksena 1465 - 1522

Von der tragischen Liebe, die der Geschichte Ostfrieslands eine Wende gab.

Almuth ist die jüngste Tochter von Gräfin Theda und Graf Ulrich von Ostfriesland. Am Hofe verliebt sie sich in den westfälischen Edelmann Engelmann von Hörstel, den ihre Mutter zum Drosten von Friedeburg ernannt, vergleichbar heute mit dem Amt eines Landrates. Diese Liebe galt als nicht standesgemäß. So erlaubt Almuth ihm ihre eigene „Entführung“. Am 15. November 1490 lässt sich das Paar vom Burgkaplan Eggo von Oldersum trauen.

Der Zeitpunkt ist genau gewählt. Almuths ältester Bruder, Enno I., befindet sich auf einer Pilgerreise im Heiligen Land. Almuths Mutter begibt sich zur Friedeburg, aber Engelmann verweigert Gräfin Theda die Rückgabe der Tochter. Als Enno I. von seiner Reise zurückkehrt, reitet er sofort zur Friedeburg. Es kommt dort zu einem heftigen Streit. Als Enno dem Drosten in schwerer Rüstung über den zugefrorenen Burggraben folgt, gibt das Eis nach und Enno I. und zwei seiner Diener, Ulfert Udinga und



Nennung von Almuth im Stammbaum der Familie Cirksena

Georg Teuto aus Norden, ertrinken im Burggraben. Almuth wird von zwei Kammermädchen aufgegriffen, erst nach Aurich gebracht und dann auf der Burg von Greetsiel unter Arrest gestellt.

Engelmann flieht nach Groningen und will Almuth zur Flucht verhelfen. Mit Hilfe einer als Bettlerin verkleideten Frau, gelingt Almuths Flucht über die Ems in die Niederlande. Dort wird sie in einem Gasthof erkannt und verraten. Der Senat von Groningen verweigert eine Aufenthaltsgenehmigung für Almuth und lässt sie nach Ostfriesland zurückbringen. In die Burg von Greetsiel zurückgebracht, verschärfen sich ihre Haftbedingungen. Sie wird ihren Mann nie wieder sehen. Rund 30 Jahre später verstirbt Almuth 1522 mit 57 Jahren auf der Burg Greetsiel in Gefangenschaft.

Der zweitgeborene Sohn von Gräfin Theda, Edzard I., übernahm nach dem dramatischen Tod von Enno die Amtsgeschäfte und ging als Edzard „der Große“ in die Geschichte ein.



Burg in Greetsiel